613 **Geischter-Träffe.**

Bin grad vo de Ferie hei cho, Endi September isch es gsi. Mini Frau, d Charlotte und ich (sie isch übrigens au en Gäuere und chund vo Gunzge) sind zäme in Zypern gsi go der sunnig Herbscht gniesse. Nach dem verregnete Summer isch das au nötig gsi, so z`säge als Vorbereitig uf der Winter. Mir hend Sunne tanked und vo dere het es wirklich gnueg gha. Wunderbar warms Meerwasser hend mir gnosse, meh als ein “Uso“ (isch ähnlich wie en französische Pastis) trunke im Tag und vor allem netti Lüt glehrt kenne. Eine dervo isch en Hägedörfer gsi, ebe der Rippschtei Ruedi und sini Frau, d`Erika. Und er isch erscht no en Klassekamerad vo minere Frau gsi, i der Bezirksschuel z Hägedorf. Zuefäll gid`s, me glaubt`s gar nid!! Schlussendlich het das Träffe denn au derzue gfüert, dass ich hüt do bi euch cha sie und euch e paar vo mine Gschichte vorläse. Aber jetzt bin ich eigentlich vo dem abgwiche, wo ich euch han welle verzelle.

Also, der Äntsch kenned ihr ja jetzt, der Äntschberggeischt, us der Ifüerigs-Gschicht. Und will ich dä scho 2 Wuche nümme gseh ha, da han ich mich am Morge nach de Ferie am Meer uf d`Socke gmacht, bi vo Klote gäge Geerlisberg ufe gschtige, zum Äntschberg-Rebberg.

Es het no liechte Näbel gha, ha sogar Reh gseh grase am Waldrand. Aber jetzt, wo bald d`Trube ryff gsi sind, han ich richtig vermuetet, dass es der Äntsch, dä Kobold, nümme i der Höhli haltet wo er wohnt, sondern dass er im Rebberg der Wümmet, d` Trubeernti vorbereitet.

Ich ha richtig vermuetet! Scho vo wytem han ich dä chlini Maa mit sinere Drahtbrülle und de wuschlige, wysse Haar gseh zwüsche de Rebschtöck ume

chrüche. Da und dört het er en Zottle Trube mit der Hand gwoge, der Chopf gschüttlet und isch denn wyter gange.

Ich bin uf em Äntschbergweg bliebe schtah, ha zu ihm here gluegt.

„Chasch si bald ernte?“ han ich en gfraget.

„Was heisst da ernte?“ het er brummlet „das heisst “wümme“ du Afänger!“

Typisch Äntsch, knorrig aber herzlich, han ich denkt und bin zwüsche de Rebschtöck ufegschtige zu ihm.

Er het mich aglueget. „Du gsehsch au nöd grad us, als hättisch müesse schaffe die letschte zwei Wuche mit dim brune Grind!“ het er glachet.

„Nei, bin i de Ferie gsi am Meer.“

„Isch das Brune im Gsicht jetzt Dräck oder isch es d`Sunne gsi?“ het er grinset.

Mir hend eus zäme uf s`Holzbänkli gsetzt, wo am Weg unde gschtande isch. Dört hei mir wie üblich zerscht e paar Minute gschwige, is Land use glueget.

Denn het er afange der Chopf schüttle, zu mir übere glueget und denn brummlet: „Ha hüt am Morge scho es Telefon übercho us em Gäu!“ Ungläubig han ich zu ihm übere glueget.

„Was hesch du, es Telefon übercho us em Gäu? Vo wem denn?“

„Ich kenne halt au Lüt dört, nid nur du“ het er glachet. „Musch mir gar nüt verzelle us dine Ferie. Weiss eigentlich scho alles, was passiert isch.“

Mir isch der Schnuuf schtill gschtande. Was git`s denn no, wo de nid weiss?!

„ Wer kennsch denn du denn us em Gäu?“ han ich wyter bohret.

„ De kennsch du doch au. Der Borngeischt dänk!“

Mir isch s`Bluet en Moment i der Adere gschtocked. De Kerli nebe mir isch mir wieder einisch unheimlich vor cho.

„Gäll da schtunisch“ het er schtolz glachet „ mir hend halt au prominenti Frün- de us alle Landesteil. Übrigens chasch dis offene Muul jetzt wieder zue tue!“

Nach e paar nachdenkliche Minute han ich en gfraget: „Könnsch denn no meh us dere Solothurner Gegend?“

„ Ja, bi eigentlich guet bekannt rund um Olte ume. Au dört wo du ufgwachse bisch, z`Wange, han ich no en Fründ. De kennsch du aber chum.“

„Wie heisst er denn?“ han ich noche bohret.

„Der Schtockbrünneli-Geischt!“

Ich glaubes nid, dä kennt der Schtockbrünneli-Geischt! Die Sagefigur, wo eus d`Eltere amigs e chli Angscht gmacht hend, wenn mir nöd gfolget hend! Das han ich zerscht müesse verarbeite. Ich han ungläubig der Chopf gschüttlet.

Fascht e chli hochnäsig het er sich zu mir gwendet und het denn gseit:

„Weisch, mir Kobolde hend halt au en Verein. So z`säge en Gwerkschaft. Mir hend au scho Versammlige gha i der Tüüfelsschlucht, weisch das isch….“

„Ich weiss doch scho wo d`Tüüfelsschluicht isch“ han ich ihn unterbroche.

„Lass mich doch fertig schnorre, du Zwischbel!“ het er scho fascht bös brummlet. „Willsch jetzt no wüsse wer ich no kenne oder nöd?“

Ich bin zäme zuckt, han aber min Suppechlack zue gmacht.

„ Ja, ja, ja, der Sandloch-Dolf, dä lieb Kerli, dä het is albe..“

„Was, du hesch der Sandloch-Dolfi z`Hägedorf au kennt?“

„ Du söllsch jetzt din Suppechlack endlich zue bhalte, han ich gseit!“ Er het en roti Schtirne übercho, e keis guets Zeiche bim Äntscht.

Der Äntsch het nüt me gseit. Aber das er der Sandloch-Dolf vo Hägedorf kennt het, das het mich doch sehr verwunderet. Dä het doch vor ganz langer Zyt gläbt gha in Hägedorf, i der Tüüfelsschlucht Putzsand gsammlet und dä im Dorf de Fraue verchauft. Aber dass der Äntsch dä kennt het?

„ Chumm, verzell mir was du weisch über der Sandloch-Dolf. Mir het min Vater amigs vo dem…..“ Ich han der Chopf zum Äntsch übere dreht.

Der Platz nebe mir isch leer gsi. Der Äntsch verschwunde. Eifacht so! Han en glaub wüetig gmacht.

Jetzt het mis vorwitzige Muul mol wieder derzue gfüert, dass ich leider nümme meh über es Hägedörfer Original us alte Zyte erfahre chan. Jetzt weiss ich immer no nur, dass es der Sandloch-Dolf emol gäh het z Hägedorf. Aber wer er genau gsi isch, das bliebt leider wohl es Gheimnis für mich. Wirklich schaad!

Weiss öpper vo euch no meh über ihn?